

mittendrin!

Dezember 2010

Fernwärme ■
Zukunftsweisende Technologie

Nahverkehr ■
Umzug nach Hassee

Angebot ■
Partner beim Energiesparen



Eine Sonderveröffentlichung als Beilage der
Kieler Nachrichten


So viel Zeitung muss sein

Inhalt

Editorial	3
Stadtwerke intern	4-5
Wenn die Gans nicht mehr brutzelt... Die Stadtwerke retten das Weihnachtsfest	6
Umzug Kundenzentrum Neues Energiezentrum in der Innenstadt	7
Engagement mit Energie	8-9
Preisgestaltung der Stadtwerke Energie für Kiel – verlässlich und transparent	10-11
Umspannwerk Mettenhof Zwei neue Trafos für Mettenhof	12
Umzug der Stadtwerke Wenn fünf Kilometer Akten nach Hassee ziehen	13
Stadtwerke-Kunde: Lubinus Clinicum, versorgt durch Strom aus Wasserkraft	14
Stadtwerke-Kunde: Atlantic Hotel Kiel / CB Mode	15
Stadtwerke-Kunde: Köllnflocken / Vanini Lackierungen	16
Stadtwerke-Aktion Mit Infrarot der Wärme auf der Spur	17
Stadtwerke-Eisfestival Guten Rutsch für die kufenbegeisterten Kieler	18
Aktion für mittendrin-Leser Den Weg des Kieler Trinkwassers entdecken	19
Kieler Stadtkloster Moderne Energie für bestmögliche Betreuung	20
Ein großes Herz für die Kleinen Stranderin sammelt Geld für ein neues Kinderhaus in Kiel	21
Stadtwerke laden zur Übung Wehren proben Ernstfall	22-23
Kiel im Untergrund Wasserspeicher für 100.000 Badewannen	24-25
Hein Blomberg – ein Kieler Bürger erzählt Dat Wiehnachtspaket	26
Gewinnspiel: Das Energiesparquiz	27





Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



pünktlich zum Fest liegt vor Ihnen wieder Ihre *mittendrin*, das Kundenmagazin der Stadtwerke Kiel. Unsere Dezember-Ausgabe bietet zum Jahresende immer auch gute Gelegenheit zurückzublicken. Und zugleich vorzuschauen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern haben wir 2010 viel erreicht und vieles auf den Weg gebracht. Und auch im kommenden Jahr wollen die Stadtwerke vor allem eines sein: ein starker Partner im Verbund.

Unter Verbund verstehen wir weit mehr als nur den Zusammenschluss leistungsstarker und zuverlässiger Energieversorger. Als ein Kieler Unternehmen fühlen sich die Stadtwerke in erster Linie der Landeshauptstadt und ihren Men-

schen auf besondere Weise verbunden. Wie, das zeigen wir auf vielerlei Ebenen: Mit einer ganzen Reihe von Projekten engagieren wir uns für das Kieler Leben. Wir unterstützen Jugendprojekte genauso wie Sportvereine. Wir bringen uns in soziale Projekte ein, fördern das gesellschaftliche Miteinander und fühlen uns dem Umweltschutz verpflichtet. Und wir setzen uns immer wieder dafür ein, dass das auch so bleibt. Auch im Verbund sind die Stadtwerke das, was sie schon immer waren: ein regionales, eigenständiges Kieler Unternehmen.

Diese Nähe macht die Stadtwerke so verlässlich. Mit unserem neuen Energiezentrum präsentieren wir uns vom Frühsommer an noch zentraler: Denn mit dem Umzug

der Stadtwerke-Verwaltung nach Hassee wechselt auch das bisherige Kundenzentrum im Knoop Weg an einen neuen Standort. Als modernes und neu ausgerichtetes Energiezentrum öffnet es dann mitten in der Innenstadt am Asmus-Bremer-Platz seine Pforten.

Aber auch darüber hinaus sind wir für unsere Kunden da – 24 Stunden, rund um die Uhr. Selbstverständlich auch über die Feiertage. Denn gerade dann – auch das lesen Sie in dieser *mittendrin*-Ausgabe – werden die Stadtwerke schon einmal am dringendsten gebraucht.

Nähe bedeutet für uns aber auch dies: Die Nachfrage nach Besichtigungen unserer Werke und Anlagen ist regelmäßig groß. Deswegen

laden wir Sie, die *mittendrin*-Leser, jetzt zu einer ganz besonderen Aktion ein: Im Wasserwerk Schulensee können Interessierte vor Ort alles über die Geschichte des Kieler Trinkwassers und seinen Weg aus der Tiefe bis in den Wasserhahn erfahren. Diese und weitere spannende und informative Themen erwarten Sie auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Zeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und natürlich beste Unterhaltung mit Ihrer aktuellen Stadtwerke-Kundenzeitung.

Ihre mittendrin-Redaktion

Stadtwerke intern

Starker Partner in der Region

Das Jahr 2010 geht mit einer guten Nachricht für die Stadtwerke Kiel zu Ende – sie bleiben eigenständiger Energieversorger vor Ort. Möglich macht das der so genannte Dritte Weg, der von nun an beschränkt wer-

den soll. Viele haben sich für diesen Weg eingesetzt. Jetzt weist er in die Zukunft. Stadtwerke-Vorstand und die Spitzen der Kieler Politik sind einhellig der Meinung: Das ist der richtige Kurs.



Cathy Kietzer,
Stadtpräsidentin Kiel

Die Stadtwerke sind ein traditionelles Kieler Unternehmen – und sie bleiben es auch. Davon profitiert nicht nur die Landeshauptstadt, davon profitieren alle hier lebenden Menschen. Denn die Stadtwerke sind mehr als ein Kieler Energieversorger, sie übernehmen darüber hinaus Verantwortung für die Region. Sei es als Arbeitgeber, als Förderer von Jugend und Sport oder als Sponsor-Partner

für wichtige Projekte – die Stadtwerke engagieren sich auf vielerlei Art und Weise. Es ist gut für Kiel, dass es unsere Stadtwerke gibt. Allen Kielerinnen und Kielern wünsche ich im Namen der Ratsversammlung eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2011.



Torsten Albig,
Oberbürgermeister

Für die Stadtwerke Kiel ist und war das zu Ende gehende Jahr ein zukunftsweisendes. Aus dem Vorhaben der MVV, zentrale Steuerungsfunktionen aus Kiel abzuziehen und in Mannheim zu bündeln, ist jetzt der „Dritte Weg“ entstanden. Und aus Sicht der Stadt, die sich energisch auf allen Ebenen für eigenständige Stadtwerke eingesetzt hat, ist dieser Weg der

richtige: Die Stadtwerke bleiben mit allen relevanten Steuerungsmechanismen am Standort Kiel erhalten und bewahren sich wichtige Einflussmöglichkeiten. Und dieser „Dritte Weg“ sichert zuerst und vor allem viele moderne und krisenfeste Arbeitsplätze. Und zwar hier, am Stadtwerke-Standort Kiel.



Stefan Grützmacher,
*Vorstandsvorsitzender
Stadtwerke Kiel AG*

Wir haben in diesem Jahr wichtige Weichen für die Zukunft der Stadtwerke Kiel gestellt: Die Wichtigste ist, dass die Regionalität unseres Unternehmens erhalten bleibt. Als voll integriertes Stadtwerk sind wir uns unserer Verwurzelung in der Region bewusst und verstehen uns gleichzeitig als ein starker Partner in einem Verbund von Energiedienstleistern. So können wir die ener-

giewirtschaftliche Zukunft mitbestimmen. Zum Wohle unserer Kunden und zum Wohle der gesamten Region.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2011.



Arthur Bächle,
*Vorstand
Stadtwerke Kiel AG*

Die Stadtwerke gehören wie kaum ein anderes Unternehmen zur Landeshauptstadt. Als regionaler Versorger können wir uns daher auch ganz genau an die spezifischen Kieler Bedürfnisse anpassen.

Etwa was eine zukünftige Energieversorgung betrifft. Neben einem Ausbau der Fernwärme setzen die Stadtwerke

verstärkt auf dezentrale Energieerzeugung. Und damit auf zukunftsfähige Strukturen.



Gesa Langfeldt,
Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion

Wir brauchen für Kiel einen starken regionalen Energieversorger mit den dazugehörigen Steuerungsfunktionen direkt vor Ort.

Wir alle tragen Verantwortung für eine zukunftsfähige und umweltfreundliche Energieerzeugung: Gemeinsam mit allen anderen Kieler Ratsfraktionen haben wir in den vergangenen Monaten für ein selbstständiges Stadtwerk gekämpft – und auf das Ergebnis können wir sehr stolz sein. Im Namen der SPD-Ratsfraktion wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg.



Stefan Kruber,
Vorsitzender CDU Ratsfraktion

Die Stadtwerke Kiel sind einer der größten und wichtigsten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in Kiel. Die CDU-Ratsfraktion steht daher für die Eigenständigkeit der Stadtwerke Kiel im MVV-Verbund. Kiel wird keine bloße Filiale von Mannheim werden, auch zukünftig wird es partnerschaftlich zugehen. Auf dieses Ergebnis sind wir stolz.

Wir werden auch im nächsten Jahr, wenn es um das Energiekonzept für Kiel gehen soll, immer die Interessen unserer Stadtwerke im Blick haben. Nach einem ereignisreichen Jahr 2010 wünsche ich Ihnen allen, an dieser Stelle aber insbesondere den Stadtwerkerinnen und Stadtwerkern, eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2011.



Lutz Oschmann,
Fraktionsvorsitzender Bündnis90/DIE GRÜNEN

Die Stadtwerke müssen ein Kieler Unternehmen bleiben, das fest mit seinen Kunden verbunden und in der Region verankert ist. Arbeits- und Ausbildungsplätze, Wertschöpfung und unternehmerische Steuerung bleiben in Kiel.

Zusammen mit den Stadtwerken wollen wir GRÜNEN das umweltverträgliche Energieversorgungskonzept umsetzen. Ausbau der Fernwärme und Neubau eines Gas- und Dampfturbinenprozess-Heizkraftwerks. Nutzung regional verfügbarer biogener Reststoffe in einem Biomasseheizkraftwerk und Nutzung von regional erzeugtem Biogas in dezentralen Blockheizkraftwerken. Die Kieler Stadtwerke sind der größte unternehmerische Schatz unserer Stadt.



Helmut Landsiedel,
Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion

Ziel der FDP-Ratsfraktion ist ein starker regionaler Energieversorger mit allen relevanten Steuerungsfunktionen vor Ort, also eine Stärkung unserer Stadtwerke. Wir bekennen uns zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier vor Ort tagtäglich eine verlässliche Energieversorgung gewährleisten. Es ist erfreulich, dass die Kieler Kommunalpolitik hier über die Fraktionsgrenzen hinweg an einem Strang gezogen hat und in den vergangenen Monaten einen wesentlichen Teil zum Erhalt der Eigenverantwortlichkeit der Stadtwerke Kiel AG beitragen konnte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Kieler FDP-Ratsfraktion für das neue Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und viel Erfolg und danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Kiel für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit.



Ingrid Zimmermann,
Direkte Demokratie

Die Direkte Demokratie unterstützt jeden Ansatz, der die vollständige Eigenständigkeit der Stadtwerke fördert. Ein Baustein ist die Einigkeit im Rathaus darüber, dass steuerungsrelevante Funktionen in Kiel bleiben und nicht nach Mannheim gehen. Die Umweltverträglichkeit der Energieerzeugung sollte verbessert werden hin zu lokal angepassten dezentralen Ansätzen, die nachhaltig und naturfreundlich betrieben werden.

Die Umweltverträglichkeit der Energieerzeugung sollte verbessert werden hin zu lokal angepassten dezentralen Ansätzen, die nachhaltig und naturfreundlich betrieben werden.



Antje Danker,
Vorsitzende des SSW

Die Stadtwerke garantieren uns eine sichere und zuverlässige Versorgung. Sie liefern Energie – für die Haushalte der Kieler genauso wie für unsere Wirtschaft. Unsere Stadt braucht einen zuverlässigen Versorger vor Ort. Und sie braucht die Stadtwerke-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die uns eben diese Energie sichern.

Umso mehr können wir stolz über den gemeinsam mit allen Fraktionen erzielten Erfolg zum Erhalt der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Stadtwerke sein. Ich wünsche allen Kielerinnen und Kielern ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 Frieden, Gesundheit und Zufriedenheit. In diesem Sinne: Glædelig Jul og Godt Nyt Aar!



Florian Jansen,
Vorsitzender Ratsfraktion DIE LINKE

Die Kieler Stadtwerke nehmen in und für Kiel einen besonderen Platz ein. Es ist absolut notwendig, dass ihre Eigenständigkeit erhalten und die unternehmerische Steuerung direkt in der Region verankert bleiben. Wir bauen auf einen zuverlässigen Energieversorger, Arbeitgeber und Ausbilder für unsere Stadt. In diesem Sinne wünsche ich allen ein fröhliches Weihnachtsfest und für 2011 Glück, Zufriedenheit und Frieden.

Wenn die Gans nicht mehr brutzelt...

Die Stadtwerke retten das Weihnachtsfest

Es ist kurz vor 17.00 Uhr, als der Anruf in der Fernwärmeleitzentrale der Kieler Stadtwerke eingeht. Vereinzelt fallen Schneeflocken zur Erde, es ist bereits dämmerig und – Heiligabend. Die Glocken der Lutherkirche läuten gerade zum Gottesdienst. Die Stimme der Frau hört sich aufgeregt und hilflos an. „Ich habe einen Gänsebraten im Ofen. In zwei Stunden wollen wir essen und der Vogel ist

Doch für solche Notfälle hat das Unternehmen vorgesorgt: Die Fernwärmeleitstelle der Stadtwerke ist grundsätzlich und natürlich auch an den kommenden Feiertagen in drei Schichten rund um die Uhr besetzt. „So stehen wir dann mit jeweils drei Kollegen für Störungen bereit. Und für das, was wir telefonisch und von hier aus nicht klären können, gibt’s eine Rufbereitschaft“, erklärt Jörg Kuch, Lastcontroller in der Fernwärmeleitstelle.

In diesem Jahr sind es die Kollegen Thorsten Hoffmann und Jens Siebenhühner, die für den Fall der Fälle ihre Familien und den Weihnachtsbaum allein lassen. Die ihre Kinder verträsten und in die Nacht fahren, um den frierenden Kunden zu helfen. „Meist hören wir schon



Rufbereitschaft: Zu diesem Weihnachtsfest sind es Thorsten Hoffmann und Jens Siebenhühner (v.l.), die im Störfall zum Kunden fahren und helfen.

im ersten Gespräch am Telefon, ob es sich um eine Störung in unserer Fernwärmeübergabestation handelt, für die wir auch zuständig sind, oder aber um einen Defekt in der Heizungsanlage des Kunden“, sagt Kuch. Und dann setzen die Stadtwerke natürlich sofort alle Hebel in Bewegung, um den Fehler zu beheben. Entweder direkt aus der Leitwarte oder eben mit der Rufbereitschaft vor Ort beim Kunden. Festtage hin, Festtage her – einem Kunden das Weihnachtsfest zu verderben, kommt für den Kieler Energieversorger nicht infrage.

Im Fall der aufgeregten Kundin handelte es sich um einen Stromausfall, genauer: um eine so genannte „Mittelspannungsstörung“, vor einigen Jahren im Stadtteil Kiel-Wik. An diesem Festtag gekoppelt mit einem Kesselausfall im Heizwerk Nord. Zum Entriegeln der Kessel wurde die Weihnachtsrufbereitschaft mobilisiert – und in der Wik liefen die Heizungen dann schnell an. Auch der Backofen schaltete sich wieder ein, erreichte seine notwendige Temperatur, und der mit Äpfeln und Nüssen gestopfte Gänsebraten konnte so lange vor sich hin brutzeln, bis er gebräunt und knusprig und zum Weihnachtsschmaus bereit war.

Grundsätzlich gehen an Feiertagen wie Weihnachten oder Silvester nicht mehr Anrufe bei der Störungsstelle ein als an normalen Werktagen. Im Schnitt sind das fünfzehn Störungen pro Tag, die dann normalerweise auch schnell behoben

noch völlig blass. Mein Ofen ist kalt. Und wir fangen an zu frieren, denn die Heizung funktioniert nicht. Was soll ich tun?“ Die ganze Verzweiflung angesichts eines verunglückten Weihnachtsfestes liegt in dieser Stimme, und dem Kollegen, der an diesem Abend Schicht hat, wird vor Mitleid ganz mulmig zumute. Muss so etwas ausgerechnet an Weihnachten passieren?



„Die Fernwärmeleitwarte der Stadtwerke ist grundsätzlich in drei Schichten rund um die Uhr besetzt“: Lastcontroller Jörg Kuch.

werden. Meist schon direkt von der Leitzentrale aus, ansonsten durch einen Einsatz beim Kunden.

„Ab und zu allerdings“, so berichtet Jörg Kuch, „wird unser Telefon auch von Kielerinnen und Kielern genutzt, die einfach nur mit jeman-

dem reden wollen. Einfach nur einmal eine menschliche Stimme hören wollen. Weil sie einsam und alleine sind. Manche von ihnen kennen wir schon, die rufen uns häufiger an. Und wir hören, wenn wir Zeit haben, gerne zu. Auch das macht unseren Service aus.“

Impressum

Konzept und Realisation: Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation

Redaktion: Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.), Britt Schencke-Buchholz

Redaktionelle Planung: gk Public Relations

Druck: Kieler Zeitung, Offset Druck KG

Bilder: Stadtwerke Kiel AG, **Titelfoto:** oliverfranke

Vertrieb: Beilage in der Hauptausgabe der Kieler Nachrichten am 17.12.2010

Herstellung: Kieler Magazin Verlag GmbH

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.



Umzug

Neues Energiezentrum in der Innenstadt

Zentral gelegen, absolut serviceorientiert und vielseitig nutzbar: Beschränkt man sich auf das Wesentliche, so sind das die prägnanten Merkmale des

neuen Energiezentrums der Stadtwerke. Ab Mai kommenden Jahres öffnet es seine Türen am Kieler Asmus-Bremer-Platz.

Aus dem Kundenzentrum am Knooper Weg wird das neue Energiezentrum mitten in der Innenstadt. Die Verlegung hängt mit dem Umzug der gesamten Stadtwerke-Verwaltung nach Kiel-Hassee (siehe Seite 13) zusammen. Im Zuge dieser Planungen wurde frühzeitig auch ein neuer Standort für das Kundenzentrum gesucht. Wobei eines von Anfang an klar war: „Die Stadtwerke wollten für ihre Kunden eine sehr zentrale Anlaufstelle schaffen“, sagt der Abteilungsleiter für Privat- und Immobilienkunden Kai Kistenmacher.

Das ist mit dem Energiezentrum im Verlagsgebäude der Kieler Nachrichten nun gelungen. Mehr als 540 Quadratmeter bieten ausreichend Platz für die Produkt- und Energieberatung, den Kundenservice sowie das Finanz- und Kassenwesen. Im Erdgeschoss mit seinen hohen, zum Asmus-Bremer-Platz gerichteten Fensterfronten können sich jedoch nicht nur die Stadtwerke-Kunden zu allen Fragen rund um ihre Energieversorgung beraten lassen. Auch Laufkundschaft und allgemein



Zentrale Anlaufstelle: Mit ihrem neuen Energiezentrum sind die Stadtwerke ab Mai in der Innenstadt vertreten.

Interessierte sind willkommen: Geplant ist ein offener Bereich für Ausstellungen zu Energiethemen. „Für die Zukunft sind auch Vortrags- und Informationsveranstaltungen im Energiezentrum vorgesehen“, kündigt Kistenmacher an.

Momentan sind die Umbauarbeiten für das neue Zentrum in vollem Gange. Die spätere Fasadengestaltung entwickeln die Kieler Nachrichten als Vermieter in enger Abstimmung mit den Stadtwerken. Unter anderem werden der Eingangsbereich, die Schaufenster und ein Glasdach vollständig erneuert.

Die weitere Ausbauphase mit Trockenbau, Maler- und Bodenarbeiten sowie der Installation von Elektrik und Beleuchtung wird von dem Architekturbüro inside begleitet. „Es ist doch erstaunlich, wie viele Details in der Planung zu berücksichtigen

und abzustimmen sind. Alle zwei Wochen findet daher die Besprechung aller Baubeteiligten statt, um alle notwendigen Punkte zu klären und die Umsetzung zu koordinieren. Wir sind auf einem guten Weg, aber es gibt auch noch genug zu tun“, so Michael Scholz, Geschäftsführer von inside.

Die Arbeiten sollen im Frühjahr abgeschlossen sein, Anfang Mai steht dann der Umzug an. „Das wird bestimmt eine Umstellung. Aber die zentrale Lage und das Neue und Moderne wird nicht nur unsere Kunden, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeistern“, ist sich Norman Falkenberg, der Gruppenleiter des Energiezentrums, schon jetzt sicher.



Engagement mit Energie

Die Stadtwerke liefern nicht nur zuverlässig Energie, sie engagieren sich auch für die Menschen in der Region. Und das auf ganz unterschiedliche Weise – als Partner bei vielen kleineren und größeren Projekten.

Sponsoring: Trikots für Vereine



Trikots für die Kids. Rund 150 Mannschaften haben das Sponsoringangebot bereits in Anspruch genommen.

Die Stadtwerke unterstützen Sportvereine aus der Region mit vergünstigten Trikotsätzen. Gut 150 Mannschaften haben dieses Angebot bereits in Anspruch genommen. Ob Fußball, Handball oder ein anderer Mannschaftssport: Über den Internetauftritt der Stadtwerke können Vereine für nur 99 Euro ihren Trikotsatz bestellen, die Differenz übernimmt der Kieler Energieversorger als Sponsoringleistung. Jeder Club kann jährlich bis zu zwei Sätze für seine Mannschaften erhalten. Voraussetzung: Er ist Strom- bzw. Erdgaskunde der Stadtwerke.

Adventskalender: Stadtwerke erfüllen Weihnachtswünsche

Jeden Tag ein Türchen öffnen: Mit dem Stadtwerke-Adventskalender erfüllt der Kieler Energiedienstleister seit dem 1. Dezember und noch bis Weihnachten die Wünsche von engagierten Ehrenamtlichen, Kindergärten oder Familien. Jeden Nachmittag wird in der Mach-Mittmann-Show auf R.SH ein

kleiner Traum erfüllt.



Naturerlebnisraum: Garten der Sinne



Der Anfang ist gemacht: Im Garten der Sinne können die Senioren des Servicehauses in Mettenhof die Natur erleben.

Die Natur nicht nur betrachten, sondern ganzheitlich erfassen: Das können die Bewohner des Servicehauses in Kiel-Mettenhof künftig in ihrem generationsübergreifenden Projekt zum Garten der Sinne. Die Anlage bietet Raum für Erinnerungen an eigene Erlebnisse in der Natur, dient als Ort der Entspannung und kann für therapeutische Zwecke genutzt werden. Ein mit unterschiedlichen Materialien gepflasterter Weg erleichtert Sehbehinderten den Rundgang. Der Geruchssinn wird durch stark duftende Pflanzen wie Rosen und verschiedene Kräuter angesprochen. Auch hier engagieren sich die Stadtwerke.

Solartage: Klimaschutz beginnt zu Hause



Klimaschutz beginnt in den eigenen vier Wänden: Hauseigentümer und solche, die es werden wollen, können sich auf den Kieler Solartagen über den Einsatz klimaschonender Technik und erneuerbarer Energien informieren. Unabhängige Handwerker vom Verbund „Fair Play Wärme“ beraten umfassend über Möglichkeiten, Energie zu sparen, den CO₂-Ausstoß zu verringern und damit auf lange Sicht auch den Geldbeutel zu schonen. Unterstützt wird die dreitägige Messe von den Stadtwerken und der Landeshauptstadt.



Tag des Sports



Warmes Wasser: Erste Tauchversuche im Schwimmbecken starten die Kinder und Jugendlichen am Tag des Sports.

Rund 120 Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote bietet der Landsportverband am Tag des Sports. Unterstützt wird dieses jährliche Event durch die Wärme der Stadtwerke: Im Schwimmbecken, in dem die Kinder und Jugendlichen ihre ersten Tauchversuche unternehmen, sorgen die Stadtwerke mit Wärmetauscher und Pumpe den ganzen Tag über für 29 Grad Wassertemperatur.

Unterstützung: Schuldner- und Insolvenzberatung



Helferteam: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schuldner- und Insolvenzberatungszentrums Kiel unterstützen in finanzieller Not.

Hilfe für Menschen in finanzieller Not: Die Schuldner- und Insolvenzberatung in Kiel hilft Betroffenen gezielt. Im Gespräch werden den Ratsuchenden Handlungsmöglichkeiten und Alternativen aufgezeigt, um die Probleme möglichst eigenverantwortlich bewältigen zu können. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist auch die Beratung bei Stromschulden. Die Stadtwerke unterstützen diese wertvolle Hilfe.

Schuldner- und Insolvenz-
beratungszentrum Kiel



Sommererlebnis: Kinderfreizeit in Büsum



Ferien: Gut eine Woche lang erlebten die Mettenhofer Kinder den Sommer an der Nordsee.

Durchs Watt gewandert, Würstchen gegrillt, Piraten gejagt und Kutter gefahren: All dies haben 22 Kinder der katholischen Kirchengemeinde Sankt Birgitta aus Mettenhof in diesen Sommerferien erlebt. Eine ganze Woche lang waren die Mädchen und Jungen im Nordseeheilbad Büsum unterwegs. Eine tolle Freizeit, die einigen Kindern der Gemeinde erst durch die Unterstützung der Kieler Stadtwerke ermöglicht wurde.

Projekttag: Energie erleben und verstehen



Wissen für Kinder: Auf spannende Art und Weise wird das Thema Energie vermittelt.

Die Stadtwerke haben in diesem Schuljahr einen Projekttag Energie für alle Kieler Grundschulen initiiert. Als regionaler Energieversorger setzt das Unternehmen aktiv Impulse und will auf spannende Weise Wissen vermitteln. Kooperationspartner ist der im Umweltunterricht sehr erfahrene Verein Deutsche Umwelt-Aktion. Die Klassen des 4. Jahrgangs haben so die Möglichkeit, kostenlos am umweltpolitischen Unterricht teilzunehmen.

Preisgestaltung der Stadtwerke

„Energie für Kiel – verlässlich und transparent“

Auf die Stadtwerke Kiel ist Verlass. Das gilt nicht nur für eine sichere und zuverlässige Versorgung, das gilt auch für die Preistransparenz. Und genau das ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Immer wieder, haben Verbraucher-Experten beobachtet, werden Stromkunden auf der Suche nach dem vermeintlich billigsten Strom aus der Steckdose enttäuscht.

Anders bei den Energiepreisen der Stadtwerke Kiel. Hier liegen die Fakten klar auf dem Tisch. Und sie erfreuen die Kunden. Beispielsweise beim Gas: Über die momentane Heizperiode hinweg garantiert der Kieler Energieversorger die bestehenden Preise bis mindestens zum 31. März kommenden Jahres. In den vergangenen zwei Jahren gestalteten sich die Gaspreise damit überaus kundenfreundlich: So konnten sie nach einer leichten Erhöhung zum Januar 2009 im Laufe des Jahres gleich zweimal gesenkt werden. „Änders als viele unserer Wettbewerber haben wir jetzt zu Beginn der Heizperiode die Preise für Gas nicht erhöht, sondern stabil gehalten“, sagt Stadtwerke Vorstandsvorsitzender Stefan Grützmacher.

Bei alledem bietet eine Gasversorgung durch die Stadtwerke Kiel nicht nur finanzielle Vorteile. Denn moderne Gasthermen stehen auch für eine umweltschonende und energieeffiziente Heizlösung. Rund 60.000 Wohneinheiten setzen in der Landeshauptstadt auf Gas. Und wissen warum: Weil der umweltfreundliche Brennstoff einen hohen Nutzungsgrad aufweist und bei einem Einsatz der Brenn-



werttechnik die Restwärme in den Abgasen zurückgewonnen wird.

Das Kieler Gasnetz ist rund 1.900 Kilometer lang und zugleich ein geschlossenes und sicheres System, das sich in seiner Ausbreitung immer feiner verästelt – von der Erdgasübernahmestation über Druckregulationen bis hin zu den einzelnen Leitungen.

Fernwärmepreise erheblich gesenkt

Aber auch wer sich für Fernwärme entscheidet, wählt ebenfalls einen guten Weg. Auch hier gilt:

Stadtwerke-Kunden profitieren von stabilen Preisen. Und mehr noch: Gerade jetzt im Winter sind die Fernwärmepreise bereits in der ersten Jahreshälfte erheblich gesenkt worden.

Diese Art der Wärmelieferung hat in Kiel lange Tradition. Seit mehr als hundert Jahren versorgen die Stadtwerke die Menschen mit Fernwärme. Was im Jahr 1905 mit einer ersten Versorgungsleitung entlang des Knoopers Wegs begann, hat sich zu einem flächendeckenden Wärmenetz ausgeweitet. Fernwärme hat in Kiel nicht nur eine lange Geschichte, sondern vor allem Zukunft. Schon heute

hat das im Stadtgebiet verlegte Fernwärme-Leitungsnetz eine Gesamtlänge von mehr als 340 Kilometern. Angeschlossen sind rund 65.000 Wohnungen, außerdem zahlreiche öffentliche Gebäude. Und täglich entscheiden sich mehr Kunden für die vielfältigen Vorteile der Fernwärme.

Aus gutem Grund: Fernwärme ist sicher, umweltschonend und zuverlässig. Und so flexibel wie keine andere Energieversorgung. Zur Erzeugung ihrer Fernwärme nutzen die Stadtwerke unterschiedliche Primärenergien. Diese Mischung macht die Versorgung nicht von



einem einzelnen Energieträger abhängig. Die ökologische Zukunftsfähigkeit der Fernwärme ist damit unübertroffen.

Vorsicht:

Verträge anderer Anbieter genau überprüfen

Fest steht: Die Energiepreise der Stadtwerke sind übersichtlich, transparent und verantwortungsvoll kalkuliert. Das muss anderswo längst nicht auch so sein. Sicher, es gibt durchaus Energieversorger, die ihre Produkte teilweise zu günstigeren Preisen als die Stadtwerke anbieten. Doch lohnt sich hier genaues Hinsehen: „Nicht nur der erste, reine Blick auf den Preis sollte ausschlaggebend sein. Wichtig ist auch, die genauen Bedingungen des Vertrages hinsichtlich Kündigungsfristen, Laufzeiten, Preisgarantien und weiteren Bedingungen genau zu überprüfen“, erklärt Stefan Grützma-cher.

Wer das übersieht, läuft Gefahr Trickereien aufzusitzen. Zwar erscheinen entsprechende Produkte zunächst günstiger – etwa beim Strom. Man sollte jedoch Folgendes bedenken: Diese nur vermeintlich attraktiven Tarife setzen oft Vorkasse voraus. Und genau davor warnen Verbraucherschützer. Denn bei einer möglichen Insolvenz der „Billiganbieter“ ist das gezahlte Geld verloren.

Aber auch sonst kann nach recht kurzer Zeit die Überraschung kommen. Denn schon recht früh läuft bei einigen Strom-anbietern die Preisgarantie aus. Viele arbeiten mit nicht festge- legten Preisklauseln, das heißt, die Tarife können nach ihrem Ermessen angepasst werden. Nach einem Jahr droht dann unter Umständen der zweite Schreck: Die anstehende Voraus- zahlung fällt wesentlich höher aus als die Kosten im ersten Jahr. Denn der so genannte Neukun- den-Bonus fällt dann weg.

Hinzu kommt, dass es oft bei den „Lockangeboten“ keine kostenlose Hotline oder eine Be-

ratung vor Ort gibt. Tagelanges Warten auf eine Antwort ist oft die Regel – das Nachsehen hat der Kunde. Immer wieder ist auch in Internetforen zu beo- bachten, wie Betroffene über zu hohe Vorkassen oder einen zu hoch unterstellten Verbrauch klagen. Einige Anbieter versu- chen zudem, ihre Kunden mit den Kündigungsfristen in den Geschäftsbedingungen zu ver- wirren oder gestehen ihnen kein Sonderkündigungsrecht zu.

Stadtwerke Kiel:

Absolute Offenheit und Verantwortung

All das ist bei den Kieler Stadt- werken anders. „Wir sind in der Region verwurzelt und mit den hier lebenden Menschen seit Generationen vertraut. Verant- wortungsvolles Handeln und absolute Offenheit gehört seit je- her zur Unternehmensphiloso- phie der Stadtwerke Kiel“, sagt Grützma-cher. Und das heißt für die Kunden des Kieler Energie- versorgers, der aus einem tradi- tionellen Stadtwerk gewachsen ist: Faire Laufzeiten bei den Verträgen, keine versteckten Kosten, keine Bindungspflicht über einen langen Zeitraum, faire Kündigungsfristen sowie transparente und kundenfreun- dliche Geschäftsbedingungen. Die Stadtwerke Kiel sind seri- ös – deswegen machen sie auch keine Haustürgeschäfte. Daher gilt: Angebliche Vertriebsmit- arbeiter, die sich bei Hausbesu- chen als Stadtwerke-Angestellte ausgeben und die Bewohner zum Wechsel des Strom- oder Gas- anbieters auffordern, kommen niemals von den Stadtwerken selbst.

Die Stadtwerke gehören seit jeher zum Kieler Leben. Des- wegen begleiten und fördern sie es. Durch ein vielfältiges En- gagement. Etwa für den Um- weltschutz oder als großer Ar- beitgeber in der Region. Rund hundert jungen Menschen bie- ten die Stadtwerke außerdem eine hochqualifizierte Ausbil- dung – und damit berufliche Chancen. Mit dem Schulfonds 24sieben fördert das Unterneh- men landesweite Schulprojekte, die sich unter anderem intensiv

dem Ausbau regenerativer und umweltschonender Energiever- sorgung widmen. Dazu kommen der Stadtwerke-Umweltpreis genauso wie eine vielfältige Un- terstützung großer Teile der Ge- sellschaft. Sie reicht vom Trikot- Sponsoring für Vereine über das Stadtwerke-Segelcamp 24|sieben bis hin zum Eisfestival auf dem Rathausplatz.

Kurzum: Die Stadtwerke Kiel liefern nicht nur Strom und Gas, Wasser und Wärme. Sie geben Kiel und der Region auch viel Energie. Für und zusammen mit den Stadtwerke-Kunden.

EnErgiespar Tipp

Überheizen Sie Ihre Wohnung nicht! Manche mögen's heiß – und wun- dern sich dann über ihre hohen Heizkosten. Beden- ken Sie: Pro Grad Raum- temperatur müssen Sie mit sechs Prozent höheren Heizkosten rechnen.



Sichere Energie für eine saubere Zukunft mit Kiel Gefühl

Beratungen und Tipps aus erster Hand

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Als der führende Energieversorger für Kiel und Umgebung setzen wir alles daran, damit die Menschen in unserer Region sichere, zuverlässige Energie klimaschonend nutzen können.

Erfahren Sie mehr über:

- Die Zukunft von Strom, Gas, Fernwärme und Wasser – alles Wissenswerte über unsere Produkte
- Unsere Energiedienstleistungen
- Zukunftsweisende Varianten der Wärmeversorgung

Weitere Informationen zur Messe „Klima & Leben in Kiel“ finden Sie auf unserer Internet- seite www.stadtwerke-kiel.de



Sicher. Zuverlässig. Norddeutsch.

Umspannwerk

Neubau: zwei neue Trafos für Mettenhof

Das Ziel ist ehrgeizig. Und dennoch ist sich Torsten Waschko, strategischer Projektleiter bei den Stadtwerken, ganz sicher: „Nächstes Jahr Anfang August wird im neuen Umspannwerk im Malmöweg das Licht angehen.“

Auf dem Gelände des Heizwerkes in Mettenhof errichten die Stadtwerke zurzeit ein neues, modernes Umspannwerk. Es soll die alte Mettenhofer Anlage im Roskilder Weg sowie eine weitere in der Kronshagener Kieler Straße ablösen. Beide alten Umspannwerke werden dann abgerissen.

Mit dem Neubau setzen die Stadtwerke einmal mehr auf Wirtschaftlichkeit und Effektivität: „Wir verabschieden uns von der momentan noch in Mettenhof und Kronshagen vorherrschenden 30.000-Volt-Spannungsebene. In dem neuen Umspannwerk transformieren wir die Spannung künftig von 110.000 Volt auf 10.000 Volt herunter“, erklärt Waschko. Erledigt wird das mithilfe zweier Transformatoren. Sie sind für die Strom-

versorgung unverzichtbar, da elektrische Energie nur mittels Hochspannungsleitungen über weite Entfernungen wirtschaftlich transportiert werden kann. Der Betrieb von Elektrogeräten aber ist nur mit Niederspannung praktikabel. Deswegen wird der aus dem Transportnetz kommende Strom immer weiter heruntertransformiert, bis er schließlich mit 230 Volt aus der Steckdose fließt. Sechs Umspannwerke der Stadtwerke übernehmen derzeit diese Leistung für den Schritt von 110.000 auf 10.000 Volt.

In den Mettenhofer Neubau investieren die Stadtwerke rund 6,5 Millionen Euro; die Planungen laufen bereits seit 2009. Im Frühjahr dieses Jahres haben erste Arbeiten zur Geländevorbereitung begonnen, unter anderem mussten Strom-, Telekommunikations- und Regenwasserleitungen umgelegt werden. Erdarbeiten sind auch zum Legen der neuen Stromkabel

nötig, schließlich muss das Netz später mit dem neuen Umspannwerk verbunden werden. Neun Kilometer Kabel sind dafür vorgesehen. „Es gibt noch eine Menge zu tun“, weiß Waschko.

„Aber wir werden unser Lichtfest, also den Tag, an dem wir die Anlage in Betrieb nehmen, mit Sicherheit zum geplanten Termin feiern können.“



Auch das Abkühlbecken musste verlegt werden: Projektleiter Torsten Waschko führt über die Baustelle.



EnErgiespar Tipp

Luft ablassen! Wenn es im Heizkörper gluckert, ist es höchste Zeit ihn zu entlüften, da ein Luftpolster die Zirkulation verhindert. Der Vorgang ist einfach: Ventil oben am Heizkörper öffnen, ein Gefäß darunterhalten und warten, bis die Luft entwichen ist und Wasser austritt. Danach Ventil wieder schließen. Geringe Mühe, große Wirkung: Luft in der Leitung kann die Kosten um bis zu 15% erhöhen.



Umzug der Stadtwerke

Wenn fünf Kilometer Akten nach Hassee ziehen

Kisten packen, Möbel schleppen, an den Nachsendeauftrag denken: Ein Umzug ist immer auch ein logistischer Kraftakt – selbst dann, wenn nur ein einzelner Haushalt ins neue Heim verlegt wird. Was aber, wenn gleich 400

Menschen umziehen? Wenn ein paar Kilometer Akten von einem Standort zum anderen transportiert werden müssen? Und das alles an nur einem Wochenende. Dann ist vom Umzug der Stadtwerke Kiel nach Hassee die Rede.

Anfang Mai kommenden Jahres wird Kiels Energieversorger seinen Sitz komplett nach Hassee verlegen. Und sich damit einmal mehr für die Zukunft wappnen: Denn die mit der Konzentration an einen Standort verbundenen Kostenreduzierungen tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke zu erhalten und somit auch langfristig Arbeitsplätze zu sichern. Durch den Umzug wird jährlich über eine Millionen Euro eingespart, und auch unternehmensinterne Synergien sollen dann besser ausgeschöpft werden. Bereits seit Mitte der achtziger Jahre sind in Hassee alle technischen Bereiche des Unternehmens angesiedelt. Ein Neubau auf dem großflächigen Gelände ermöglicht nun, dass auch alle Mitarbeiter aus der Verwaltung im Knooper Weg hier neue und modern gestaltete Arbeitsplätze finden.



Vorbereitungen: Seit gut einem Jahr planen Thomas Dera, Leiter Gebäudemanagement, Gaby Tesch, Flächenmanagement und Andrea Becker, Unternehmenskommunikation, den bevorstehenden Umzug.



Umzug: Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke ist der 9. Mai der erste Tag an einem neuen Arbeitsplatz.

Verantwortlich für den logistischen Teil des Umzugs ist das Gebäudemanagement der Stadtwerke. Seit mehreren Jahren ist der Standortwechsel hier Thema. Am Anfang galt es dabei, vor allem grundlegende Fragen zu klären. Etwa die nach der Aufteilung der neuen Büroflächen. „Wir haben untersucht, welche Mitarbeiter untereinander am meisten kommunizieren und dementsprechend die Büros aufgeteilt“, nennt Gebäudemanagement-Leiter Thomas Dera ein Beispiel.

Seit gut einem Jahr plant das Team nun auch schon den eigentlichen Umzug. Fast beruhigt kann man da sein, dass nicht auch noch alle Büromöbel vom Knooper Weg ins rund fünf Kilometer entfernte Hassee transportiert werden müssen, denn Schreibtische und Schränke werden dort auch wegen der neuen Raumaufteilungen neu angeschafft. Dennoch gibt es viel zu schleppen: Neben über 700 Stühlen, rund 600

Computern und Hunderten von Kisten zieht auch Aktenmaterial mit um, das übereinandergestapelt eine Länge von genau 5.065 Metern ergibt.

Los geht es am Freitag, dem 6. Mai. Wenn alle Mitarbeiter des Knooper Wegs dann ins Wochenende verschwunden sind, kommen die Möbelträger. Sie verladen die zuvor gepackten Kisten, die Computer und Unterlagen. Am neuen Standort ist zu diesem Zeitpunkt die Verkabelung für EDV und Telefon bereits gelegt, die Technik überprüft. „Die einzelnen Computer müssen dann nur noch angeschlossen werden“, erklärt Gaby Tesch, die das Flächenmanagement betreut. Selbstverständlich, dass dann auch Ersatzgeräte vorgehalten werden, sollte der eine oder andere PC den Transport nicht überstehen.

Dafür, dass am Ende alle Rechner, Stühle und Unterlagen genau

in dem Büro landen, wo sie auch hinsollten, sorgt ein spezielles Beschriftungssystem. Die Stadtwerke bekommen hier auch externe Unterstützung – beispielsweise von einem Umzugsplaner, der sonst ganze Krankenhäuser inklusive Patienten von einem Standort zum nächsten verlegt.

Am Montag, dem 9. Mai um Punkt acht Uhr, wenn die Stadtwerke-Mitarbeiter erstmals ihre neuen Büros in Hassee betreten, wird dann alles so sein wie immer. Und gleichzeitig alles anders: Zwar stehen die gewohnten Arbeitsmaterialien wieder an ihren Plätzen. Doch nicht nur der Blick aus dem Fenster ist nun ein anderer. Auch die Arbeitsplatzaufteilung, die verkürzten Wege und die Möglichkeiten der Kommunikation genügen dann allen Ansprüchen eines auf die Zukunft ausgerichteten Energieversorgers.

EnergieWirtschaftliche Beziehungen

**Stadtwerke-Kunde
Strom aus Wasserkraft
versorgt Lubinus Clinicum**

Acht Operationssäle, über 200 Betten und gut 350 Beschäftigte: Das Lubinus Clinicum ist längst eine Kieler Institution.

Seit dem Jahr 1895 widmet sich hier die Familie Lubinus in der mittlerweile vierten Arzt-Generation orthopädisch-chirurgischen Kranken. Heute bildet die Chirurgie den Kernbereich, flankiert wird sie von der modernen Physiotherapie.

Dabei ist das Clinicum weit mehr als nur ein reines Krankenhaus. Ihm angebunden sind ein ambulantes Operations- und ein Medizinisches Versorgungszentrum mit Hausarzt und diversen Fachärzten. Hinzu kommen eine Physiotherapiepraxis, ein Ambulantes Reha-Zentrum, eine Apotheke sowie ein Sanitätshaus mit Orthopädietechnik.

Ganz klar, dass bei dieser Bandbreite und Größe auch die Energieversorgung eine bedeutende Rolle spielen muss. In den vergangenen Jahren ist der Elektroenergieverbrauch im Clinicum trotz aller Bemühungen stetig gestiegen. Und das vor allem im Zuge des medizinischen Fort-



Seit über 100 Jahren eine Kieler Institution: das Lubinus Clinicum

schritts: Große Diagnostikgeräte, Röntgenarbeitsplätze oder auch die aufwändigen Sterilisationsapparaturen verbrauchen große Mengen Strom. Gleichwohl entwickelt sich Lubinus immer mehr zum umweltfreundlichen Krankenhaus: Bereits seit 1996 wird der Gebäudekomplex von einem eigenen Blockheizkraftwerk (BHKW) versorgt, das rund die Hälfte des Strombedarfs deckt. Den Rest liefern die Stadtwerke. Und auch das so umweltfreundlich wie möglich: Seit kurzem bezieht das Clinicum vom Kieler Energieversorger Ökostrom, der aus Wasserkraft gewonnen wird.

Dabei ist die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen nicht neu. „Mit den Stadtwerken verbindet uns traditionell eine Partnerschaft“, sagt Horst Träger, der Technische Leiter des Clinicums. „Auch deshalb, weil neben dem Preis das Miteinander stimmt: Die Fachkompetenz der Stadtwerke ist hoch, wir fühlen uns gut betreut.“

Gemeinsam mit allen Mitarbeitern und auch mithilfe der Stadtwerke ist Träger bemüht, die Energie-

kosten im Clinicum zu senken. „Ein unnötig hoher Verbrauch belastet die Umwelt, den Haushalt und bindet Finanzmittel, die wir zum Wohle unserer Patienten einsetzen wollen“, erklärt er. Im April 2004, so Träger, „wurde die Klinik nach EMAS erfolgreich validiert. Damit wurde das Lubinus Clinicum als Unternehmen anerkannt, das sich zu umweltbewusstem Verhalten und einer kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes verpflichtet hat.“

Ein großes Einsparpotenzial ist allein schon durch den Faktor Mensch gegeben: Bei über 400 aufgestellten Computern in den Räumen der Klinik lässt sich viel sparen, wenn diese abends ausgeschaltet werden und nicht über Nacht weiterlaufen. „Wir versuchen zu sensibilisieren und bieten den Mitarbeitern auch Fortbildungsveranstaltungen im Umweltbereich an“, sagt Träger. Selbstverständlich auch, dass im Clinicum nachts beispielsweise die Lüftungsanlagen gedrosselt werden. Eine eigene Leitwarte sorgt rund um die Uhr dafür, dass die Energieregelung

und Heizungstechnik optimal ausgerichtet sind.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken will Träger in Zukunft noch intensivieren. „Wir sind wie die Stadtwerke auch traditionell in Kiel verwurzelt“, sagt der Technische Leiter. „Und da gibt es sicher noch viele Möglichkeiten, gemeinsam Synergien zu nutzen.“



„Wir fühlen uns von den Stadtwerken gut betreut“: Horst Träger, Technischer Leiter des Lubinus Clinicums

**EnErgiespar
Tipp**

Versperren Sie der Wärme nicht den Weg! Nackte Heizkörper sehen zwar nicht unbedingt gut aus, aber dafür kann sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten. Verkleidungen und lange Vorhänge vor der Heizung, ungünstig platzierte Möbel sowie auf montierte Stangen zum Wäschetrocknen können bis zu 20 Prozent der Wärme schlucken.



EnergieWirtschaftliche Beziehungen

Stadtwerke-Kunde Atlantic Hotel Kiel

Eine Schonfrist gab es nicht. Als das Hotel Atlantic zur Kieler Woche eröffnete, waren bereits in der ersten Nacht alle Zimmer belegt. Doch der Ansturm war ein gutes Omen: Heute, ein halbes Jahr nach dem Start, hat sich das mit 187 Zimmern größte Hotel Kiels längst einen Namen gemacht.

„Die Landeshauptstadt hat auf ein weiteres großes Hotel gewartet“, sagt Direktor Frank Blasberg. Allein schon deshalb, weil das Atlantic völlig neue Möglichkeiten eröffnet, Tagungen abzuhalten. Im größten Saal haben bis zu 400 Teilnehmer Platz. Und auch sonst steigen die meisten Gäste im Rahmen von geschäftlichen Terminen im neuen Vier-Sterne-Haus gegenüber des Bahnhofs ab.

Daneben ist das Atlantic auch bei vielen Skandinavien beliebt. Ein Umstand, der sicher auch mit der Lage zu tun hat – mitten in der Innenstadt und direkt am Wasser. Im Inneren des modern

gestalteten Hotels aber ist von der Zentrumsnähe nichts zu spüren. Hier geht es dank besonders isolierter Fensterfronten ruhig und leise zu. Rund 80 Mitarbeiter kümmern sich im Hotel und hauseigenen Restaurant, aber auch dem geräumigen Spa-Bereich um die Gäste.

Absoluter Höhepunkt und bei vielen Kielern längst bekannt ist das „Deck 8“, die Bar in der obersten Etage, von deren Dachterrasse man einen sagenhaften Blick über Stadt und Förde hat. Und das auch im Winter: Dann werden hier Punsch und andere Heißgetränke gereicht.

Dass das Hotel gleich von Anfang an auf eine starke Partnerschaft mit den Stadtwerken setzte, war bei alldem obligatorisch. „Die Frage hat sich nicht gestellt“, sagt der stellvertretende Direktor Marco Steinberg, „für uns war es klar, dass wir als Kieler Hotel auch den hier traditionell ansässigen Energiedienstleister wählen. Schließlich wollen wir, genau wie die Stadtwerke auch, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Miteinander in unserer Stadt fördern und begleiten.“



Atmosphäre ist ganz wichtig: Stefanie Paustians Rezept für zufriedene Kunden.

Stadtwerke-Kunde CB Mode

Eine Abteilung für Blusen, eine für Jeans, dazu noch eine Ecke für Socken? Gibt es bei CB Mode nicht: Das Geschäft für Damen- und Herrenmode im Kieler CITTI-PARK präsentiert seine mehr als 50 Modemarken in einzelnen Shops.

„Ein Geschäft muss heute nicht mehr einfach nur hell sein. Wir müssen Atmosphäre schaffen“, sagt Filialeiterin Stefanie Paustian. „Dies gelingt uns am besten in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten in der Gestaltung der jeweiligen Shops. Jedes Label wird bei uns in der entsprechenden Stilrichtung präsentiert und ins rechte Licht gesetzt. Beleuchtete Rückwände, stimmungsvolle Imagemotive und indirekt beleuchtete Ware inspirieren unsere Kunden zum Verweilen und Ausprobieren.“ Und das auf mehr als 3.000 Quadratmetern, wo sich 75 Mitarbeiter um die Kunden kümmern.

Neben der Lübecker Filiale gibt es eine weitere in Schwentinental, wo zusätzlich Kinderbekleidung und eine große Damenwäschauswahl zu haben sind. Mit CB Sports hat hier auch eines der kompetentesten Sporthäuser der Region seinen Sitz.

Der Strom für die Kieler Filiale kommt von den Stadtwerken. Aus gutem Grund: Auch wenn CB Mode mit seinem Angebot sicherlich alle aktuellen Trends begleitet, so ist dem Unternehmen bei der Wahl des Energieversorgers vor allem eines wichtig – die Konstanz. „Die Kommunikation mit den Stadtwerken läuft optimal, wir haben einen festen Ansprechpartner, der sich um alles kümmert“, lobt Stefanie Paustian. Und noch etwas ist der Chefin wichtig: „Dass man sich in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum wenn irgendwie möglich auch für den regionalen Anbieter entscheidet.“



Neues Hotel mit bester Aussicht: Direktor Frank Blasberg und Assistentin Katharina Burk.

Energiespar Tipp

Ein moderner Heizkessel ist der beste Energiesparer!

Denn er ist ein sehr guter „Futtermittler“ und geht mit der kostbaren Energie besonders sparsam um. Ein moderner Niedertemperatur- oder Brennwertkessel kommt mit bis zu 40 Prozent weniger Energie aus als eine veraltete Heizungsanlage.

EnergieWirtschaftliche Beziehungen



Köllnflocken: Die Werke entwickelten sich seit 1820 zu einem der bedeutendsten Hafer verarbeitenden Unternehmen.

Stadtwerke-Kunde Köllnflocken

Es gibt so ein paar Dinge im täglichen Leben, da sind die Produktnamen zum Eigennamen geworden. Tempo ist ein gutes Beispiel, Tesa ein anderes. Und auch ein Erzeugnis aus Schleswig-Holstein ist von diesem Status gar nicht mehr so weit entfernt: Köllnflocken aus Elmsborn. Die Haferflocken sind nicht nur im Norden von kaum einem Frühstückstisch mehr wegzudenken.

Angefangen hat alles in einer anderen Zeit: Nach den napoleonischen Kriegen legte Peter Kölln im Jahr 1820 den Grundstein für das heutige Industrieunternehmen. Die Idee: eine kleine, pferdegetriebene Grützmühle von 1795 erweitern und die Produktion ausbauen. Als in England die Industrialisierung einsetzte und diese Anfang des 19. Jahrhunderts auch Deutschland erreichte, erkannte der Sohn des Gründers die Chancen dieses technischen Fortschritts und ersetzte das alte Werk durch eine Dampfmaschine. Mit neuen Produktionsmethoden bereitete er so den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Die Köllnflockenwerke entwickelten sich zu einem der bedeutendsten Hafer verarbeitenden Unternehmen, dessen Hafervollkorn-Erzeugnisse heute in vielen Ländern in großer Pro-

duktivvielfalt vertrieben werden. Soweit die Geschichte. Die Gegenwart im Elmshorner Werk hat natürlich mit der alten Göpelmühle nichts mehr zu tun. Das Werk hat Rohstoffeinkauf, Produktion, Vermarktung und Vertrieb längst auf die Herausforderungen eines globalisierten Marktes eingestellt. Und es trotzdem geschafft, dass die Köllnflocken ein Produkt von hier, ein Aushängeschild der Region geblieben sind. Für Hans Heinrich Driftmann, der die Geschichte des Unternehmens lenkt, ist das kein Zufall: „Wir sind bei aller Expansion unserer Herkunft über Generationen immer sehr verbunden geblieben. Weil wir das Beste von hier mit dem Besten aus aller Welt kombiniert haben, sind wir nicht nur eine starke Marke geworden, sondern produzieren auch seit vielen Jahren Spitzenqualität.“

Und genau hier treffen sich der Haferflockenproduzent und sein Energieversorger: Eine starke Marke und der Region verbunden sind auch die Stadtwerke Kiel. Deshalb ist es eigentlich nur logisch, dass beide Unternehmen seit vielen Jahren eine stabile Partnerschaft verbindet. „Unser Strom kommt von den Stadtwerken“, sagt Driftmann. Und im Gegenzug beginnt sicher so mancher Stadtwerker seinen Tag mit einem Teller Haferflocken oder Müsli aus dem Hause Kölln.

Stadtwerke-Kunde Vanini Lackierungen

Nicht auszudenken, wenn bei Vanini der Strom ausfiel. Dann ginge in dem Kieler Lackierbetrieb nichts mehr. Denn die Zeiten, in denen hier noch der Pinsel von Hand geschwungen wurde, sind längst vorbei. Heute sorgt Druckluft dafür, dass die Spritzpistolen funktionieren, spezielle Wärmelampen lassen den Lack trocknen. Für all das muss Strom fließen. „Auch deshalb vertrauen wir den Stadtwerken Kiel und damit einem zuverlässigen Versorger“, sagt Geschäftsführer Sven Vanini.

In diesem Jahr feierte die Lackiererei in der Rendsburger Landstraße ihr hundertjähriges Bestehen. Johannes Vanini war es, der Ende des 19. Jahrhunderts das Lackiererhandwerk erlernte und sich 1910 in Kiel selbstständig machte. Mit seinem Ein-Mann-Unternehmen strich er Kutchen, Möbel oder auch Geldschränke. Autos waren damals noch äußerst selten auf den Straßen zu sehen, und so war es erst die wachsende Motorisierung der Kieler, die auch den Aufga-

benbereich des Betriebes erweiterte.

Heute beschäftigt Vanini in vierter Generation 40 Mitarbeiter. Es waren auch schon einmal doppelt so viele, darunter ein hoher Anteil Frauen. „Sie haben hauptsächlich geschliffen, das war früher alles Handarbeit“, sagt der Urenkel des Firmengründers.

Rund 7.000 frisch lackierte Teile – vom Auto-Außenspiegel bis zum Bootsrumph – verlassen heute pro Jahr die Hallen des Betriebs. Aber auch wer seiner Küche ein neues Aussehen verleihen lassen möchte, seinen Korbstuhl oder eine Stehlampe wieder erstrahlen lassen möchte, ist bei Vanini richtig. Dazu kommen Unfallinstandsetzungen im Fahrzeugbereich, Beschriftungen und Industrielackierungen von Maschinenteilen oder Alu-Elementen.

Und der Strom? Der kommt in dem Traditionsbetrieb traditionell von den Stadtwerken. Wobei sich in all den Jahren auch hier einiges verändert hat: „Wir kaufen unsere Energie jetzt ganz flexibel über den Stromfonds der Stadtwerke ein“, berichtet Sven Vanini.



„Stromausfall wäre für uns eine Katastrophe“, sagt Geschäftsführer Sven Vanini. Denn die Zeiten der Arbeit mit dem Pinsel sind für die Kieler Lackiererei vorbei.



Stadtwerke-Aktion

Mit Infrarot der Wärme auf der Spur

Mit einer ganz besonderen Aktion haben die Stadtwerke ihre Kompetenz als Energiedienstleister jetzt noch einmal ausgebaut: Kunden hatten die Chance, ihr Haus oder ihre Wohnung aus einer ganz neuen Perspektive zu sehen. Mit speziellen Infrarot-Außenaufnahmen konn-

ten sie eine Thermografie-Auswertung ihres Hauses erstellen lassen und so mögliche Schwachstellen in der Wärmedämmung aufdecken lassen. Die Resonanz war beachtlich: Mehr als 500 Hausbesitzer und Mieter nahmen teil.

Sicher auch deshalb, weil die Stadtwerke das Gutachten zu einem unschlagbaren Preis anboten: Nur 89 Euro und damit nur etwa halb so viel wie üblich kosteten die Infrarot-Aufnahmen und die anschließend erstellte Auswertung. „Die Stadtwerke sind eben weit mehr als nur ein Energieversorger. Wir wollen unseren Kunden auch auf anderen Feldern ein kompetenter Partner sein, der echten Mehrwert bietet. Und dazu gehört auch, dass wir einen Beitrag zur Energieeffizienz leisten“, sagt Kai Kistenmacher, Abteilungsleiter Privat- und Immobilienkunden.

Die Infrarotthermografie ist ein zuverlässiges erstes Verfahren, Gebäude auf ihre energetische Verfassung zu überprüfen. Jedes Objekt gibt eine Wärmestrahlung ab, die mittels Infrarotbild dargestellt werden kann. Die verschiedenen Farben eines Infrarotbildes zeigen dabei die Intensität der Strahlung entsprechend der örtlichen Oberflächentemperatur an – Wärmeverluste oder Kältebrücken eines Hauses können so einfach aufgedeckt werden. Die Infrarotbilder liefern wichtige Hinweise, um Schritte zur Energieeinsparung zielgerichtet anzugehen.

Bei der Aktion, zu der die Stadtwerke gemeinsam mit der Firma delta eingeladen hatten, werden von jeder der untersuchten Immobilien vier Infrarotbilder angefertigt. Nach spätestens zwei Wochen kommt dann die Auswertung mit hilfreichen Hinweisen, Anregungen für weitere Optimierungsvorhaben für das Gebäude



Zuverlässig: Die Infrarotthermografie ist ein erstes Verfahren, die Gebäude auf ihre energetische Verfassung zu überprüfen.

und individuellen Energiespartipps ins Haus. Fachinformationen und weiterführende Beratung erhalten Sie bei unserer Energieberatung oder auch bei der unabhängigen Energieberatung der Verbraucher-schutzzentrale Kiel.

„Wegen des großen Erfolgs der Aktion denken wir bereits jetzt über eine mögliche Fortsetzung nach“, kündigt Kistenmacher an. Wer Ende kommenden Jahres ein Thermografie-Gutachten seiner Immobilie anfertigen lassen möchte, kann sich bereits heute vormerken lassen. Mehr Informationen unter www.stadtwerke-kiel.de.



Stadtwerke-Eisfestival

Guten Rutsch für die kufenbegeisterten Kieler

Zum zwölften Mal lockt in diesem Winter die spiegelglatte Fläche des Stadtwerke-Eisfestivals alle kufenbegeisterten Kielerinnen und Kieler auf den Rathausplatz. Und der zeigt sich diesmal in einem ganz

besonders märchenhaften Ambiente: Ein kleines Dorf mit winterlich geschmückten Hütten und tannenbelegten Buden sorgt für eine weihnachtliche Wunder-Atmosphäre.

„Wir sind stolz darauf, wie sich die Veranstaltung in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Das Eisfestival ist längst zu einem festen Bestandteil des Kieler Winters geworden“, sagt Stefan Grützmacher, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke, die traditionell Hauptsponsor des Spektakels sind.

Noch bis zum 16. Januar können die Kieler auf der knapp 700 Quadratmeter großen Fläche nicht nur Schlittschuh laufen. Auch das beliebte Eisstockschießen lockt wieder viele Aktive an. Und auch am Rand der Eisfläche gibt es wieder einiges zu erleben – zum Beispiel für die kleinen Besucher: In einer urigen Holzhütte im Winterdorf warten Märchenerzählerinnen am Wochenende auf junge Zuhörer. Unter der Woche wird die kleine Hütte dann zur Bühne für Talente, Theatergruppen oder Chöre, die ihr Können präsentieren wollen.



Das Eis lockt: Noch bis zum 16. Januar können die Kieler auf der knapp 700 Quadratmeter großen Fläche ihre Pirouetten drehen.

Für die Hungrigen steht vor oder nach dem Eisvergnügen ein vielfältiges gastronomisches Angebot

mit regionaler Küche und bis zum Fest auch noch mit speziellen Weihnachtsangeboten bereit.

2010/2011 Öffnungszeiten

Mo.–Do.

Fr.

Sa. + So.

Mo. – Fr.

täglich

Eislaufen für Jung und Alt

12.00 – 20.00 Uhr (in den Ferien ab 10.00 Uhr)

12.00 – 21.00 Uhr

10.00 – 21.00 Uhr

Schulen, Kindergärten und andere Gruppen

08.00 – 12.00 Uhr (während der Schulzeit) nach Anmeldung

Eisstockschießen

12.00 – 22.00 Uhr nach Anmeldung

Preise

Erwachsene	Kinder	Gruppen ab 10 Pers.	Schlittschuhverleih	Schlittschuhverleih Schulen & KiTa
3,50 Euro	2,50 Euro	2 Euro/Pers.	3 Euro	2,50 Euro





Aktion für mittendrin-Leser

Den Weg des Kieler Trinkwassers entdecken

Wer sich mit dem Kieler Trinkwasser beschäftigt, ist schnell überzeugt: „Ja, dieses Wasser ist erstklassig.“ Die Kieler Trinkwasserversorgung ist eine Erfolgsgeschichte. Und das muss auch so sein, denn Trinkwasser ist ein Lebensmittel – womöglich das wichtigste über-

Das klare, geruchlose und von chemischen Zusätzen freie Kieler Trinkwasser belegt im bundesweiten Vergleich immer wieder Spitzenplätze. Das Wasser der Landeshauptstadt hat quasi Mineralwasserqualität, offiziell darf es sogar in Flaschenabfüllung als Brunnenwasser angeboten werden.

Knapp 18 Millionen Kubikmeter Wasser verteilen die Stadtwerke jährlich durch ihr rund 1.800 Kilometer langes Versorgungsnetz an die Kunden. Das Grundwasser stammt aus bis zu 200 Metern Tiefe und ist frei von jeder menschlichen Einflussnahme. Auf seinem Weg zum Wasserhahn wird es von den Stadtwerken noch einmal mit Sauerstoff versetzt und gefiltert.

Wer das einmal vor Ort erleben möchte, ist Anfang des Jahres ins Wasserwerk Schulensee eingeladen. Es ist in puncto Produktivität nicht nur das wichtigste unter den insgesamt vier Kieler Wasserwerken, sondern auch das größte in Schleswig-Holstein: ein Haus mit Geschichte und Tradition. Am 4. Januar 1889 wurde das Werk in Betrieb genommen. Inzwischen bildet es das Herz der Kieler Wasserversorgung und wird es auch weiterhin bleiben. Zahlreiche Führungen, insbesondere mit Schulklassen, finden jedes Jahr statt.

Die Wassermeister der Stadtwerke Kiel erklären interessierten mittendrin-Lesern den Weg des Wassers. Wie es mit Brunnen aus der Tiefe gefördert wird, wie es im Wasserwerk aufbereitet und schließlich über Leitungen verteilt wird. Das etwa eineinhalbstündige Pro-

gramm bietet nicht zuletzt anhand von zahlreichen Ausstellungsstücken ein plastisches Bild der Wasserversorgung in Vergangenheit und Gegenwart.

Über 38 Brunnen, die im Umfeld der vier Wasserwerke in Schulensee, Schwentinetal, Pries und in der Wik liegen, gelangt das Grundwasser an die Oberfläche. Einmal aus dem Erdinneren gefördert, kann das Grundwasser dann zur Aufbereitung an die Wasserwerke geleitet werden. Anders als in vielen anderen Städten, die ihr Trinkwasser zum Beispiel aus Talsperren oder Oberflächenwasser gewinnen, wird dem Kieler Wasser keinerlei Chemie zugesetzt.

Ständige Qualitätskontrollen sind an der Tagesordnung: Mehrmals in der Woche entnehmen Techniker dazu Proben. Zusätzlich untersucht auch ein von den Stadtwerken beauftragtes externes Labor regelmäßig die Qualität. Um den gewohnt hohen Standard zu halten, gehen die Kontrollen dabei weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Für die Stadtwerke Kiel ist das selbstverständlich. Ein Unternehmen, das die Region mit einem der wertvollsten Güter überhaupt versorgt, muss höheren Ansprüchen gerecht werden als nur den geforderten.

Immer wieder spannend ist es für Besucher des Wasserwerks, den einfachen Prozess der Verdüsung zu verfolgen. Denn hier wird das Wasser fein zerstäubt. Die einzelnen Tropfen nehmen dabei viel Sauerstoff auf, der in einer natürlichen Reaktion für die Bildung von Ei-

sen- und Manganflocken sorgt. Das belüftete Wasser fällt auf einen Kiesfilter, der die Eisen- und Manganflocken zurückhält. Nach der etwa 20 Minuten dauernden Filtrierung gelangt das Wasser schließlich



Gut gefiltert: Über das Kiesbett werden die Eisen- und Manganflocken aus dem Wasser zurückgehalten.

in den Reinwasserbehälter. In Schulensee haben die Besucher zuvor sogar die Möglichkeit, das so genannte Rohwasser zu probieren. Mehr wird an dieser Stelle aber nicht verraten.

Haben Sie Interesse an einer Besichtigung des Wasserwerkes Schulensee?

Um sich anzumelden schicken Sie bitte eine Postkarte mit Ihrem Wunschtermin, Namen, Adresse und Telefonnummer an **Stadtwerke Kiel AG, Unternehmenskommunikation Knooper Weg 75, 24116 Kiel**

Folgende Termine haben wir für Sie vorgesehen:

- 20.01.2011, 10.00 Uhr
- 25.01.2011, 10.00 Uhr
- 28.01.2011, 14.00 Uhr
- 02.02.2011, 10.00 Uhr
- 04.02.2011, 15.00 Uhr

Treffpunkt ist vor dem Wasserwerk Schulensee, Hamburger Chaussee 334. Falls mehr Anmeldungen eingehen als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los.

Kieler Stadtkloster

Moderne Energie für bestmögliche Betreuung

Das Kieler Stadtkloster hat mit seinen Alten- und Pflegeeinrichtungen eine lange Tradition. Und dazu ein Energiekonzept, wie es fortschrittlicher kaum sein könnte: Zusammen mit den Stadtwerken Kiel konnte die gemeinnützige Stiftung die Versorgung ihrer

acht Einrichtungen völlig neu ausrichten. Durch einen langfristigen Contracting-Vertrag ist es dem Kieler Stadtkloster jetzt möglich, sich noch besser auf seine Kernkompetenzen zu konzentrieren – nämlich alte Menschen bestmöglich zu betreuen.

Vor drei Jahren feierte die Stiftung das 750-jährige Bestehen. Schon kurz nach der Gründung Kiels wurde 1257 das Heiligengeisthospital eröffnet – das erste einer ganzen Reihe von Armenklöstern. Heute leben rund 700 Senioren in den einzelnen Häusern, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die historische Residenz in der Harmsstraße etwa ist auf weitgehend selbstständiges Wohnen ausgerichtet. Aber auch wer mehr Hilfe in Anspruch nehmen möchte, ist unter dem Dach des Stadtklosters gut aufgehoben – wie in den einzelnen Senioreneinrichtungen und Pflegeheimen. Und auch in den „Wohnungen mit Service“ erhalten die Mieter soziale Betreuung und können je nach Bedarf weitere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. „Wir bieten passgenaue Angebote für alte Menschen“, sagt Eva Wulfheide. Für die Vertreterin des Vorstandes des Kieler Stadtklosters ist das auch ein gesellschaftlicher Auftrag. „Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert, wir sehen uns als Anwalt hilfsbedürftiger Menschen“, sagt sie.

Umso wichtiger ist es da, die zukünftige Ausrichtung im Blick zu haben – auch auf dem Feld der Energieversorgung. „Uns ist klar geworden, dass wir uns hier besser aufstellen müssen“, beschreibt Stiftungsvorstand Harald Höhmann die ersten Schritte auf dem Weg zum neuen Konzept. Keine Frage, die Heizungsanlagen der nicht mit Fernwärme versorgten Einrichtungen waren in die Jahre gekommen. Immer wieder mussten sich Techniker um die



Partnerschaft: Mit dem neuen Energiekonzept wird die Verbindung zwischen Stadtkloster und Stadtwerken gefestigt. (v.l.) Markus Werlein, Controller Kieler Stadtkloster, Tobias Zuckschwerdt, Leiter Energieservices Stadtwerke und Stiftungsvorstand Harald Höhmann.

alten Anlagen kümmern, dazu musste der Brennstoff für die Ölheizungen noch selbst beschafft werden. Das passte langfristig nicht mehr zu den ursprünglichen Aufgaben des Stadtklosters. „Wir können pflegen und wir können mit Menschen umgehen“, sagt Höhmann, „aber für alles darüber hinaus wollten wir uns fortan einen starken Partner an die Seite nehmen.“

Der war mit den Stadtwerken Kiel schnell gefunden. Und auch das Konzept des Energieversorgers überzeugte: Vom Herbst an

werden drei unabhängige Blockheizkraftwerke (BHKW) insgesamt vier Häuser des Stadtklosters versorgen, die übrigen bleiben weiterhin ans Fernwärmenetz angeschlossen. Dabei passt die dezentrale Versorgung über einzelne BHKWs auch zum langfristigen Energiekonzept der Stadtwerke. Dank der Kraft-Wärme-Kopplung liefern diese Anlagen sowohl Wärme als auch Strom. Weiterer Vorteil: Im Rahmen des Contractings stellen die Stadtwerke die BHKWs nicht nur bereit, sondern übernehmen in den kommenden zehn Jahren auch alle Wartungen

und möglichen Reparaturen. Von dieser ganzheitlichen Lösung profitieren letztlich alle. „Eine klassische Win-win-Situation“, wie es auch Tobias Zuckschwerdt, Leiter Energieservices bei den Stadtwerken, ausdrückt.

Mit dem neuen Energiekonzept wird die Partnerschaft zwischen Stadtkloster und Stadtwerken jetzt einmal mehr gefestigt. „Jede Partei macht das, was sie am besten kann: Wir kümmern uns um die Menschen, die Stadtwerke um die Energie“, sagt Stiftungsvorstand Höhmann.



Ein großes Herz für die Kleinen

Stranderin sammelt Geld für ein neues Kinderhaus in Kiel

Einen Euro je Einwohner der Landeshauptstadt vielfältiges Engagement eingeworben, das seines- möchte Gitte Geise sammeln, um einen Neubau des gleichen sucht. Und die 56-Jährige ist fest ent- Kinderschutzzentrums in Kiel möglich zu machen. schlossen, das Ziel von 234.000 Euro bis März 2011 zu 200.000 Euro hat die Stranderin bereits durch ihr erreichen.

Auf den Kinderschutzbund und seine Einrichtungen wurde Gitte Geise in Schwerin aufmerksam, wo sie als Disponentin beim NDR tätig ist. Als in einer dem Sender benachbarten Einrichtung der pädagogische Mittagstisch auf dem Spiel stand, nachdem der Sponsor Pleite gegangen war, wurde sie spontan aktiv und sammelte unter Kollegen für den Erhalt des Angebots.

3.100 D-Mark kamen zusammen. Weil auch das Fernsehen über die Probleme der Einrichtung berichtet hatte, ging Geise davon aus, dass noch mehr Menschen etwas für den Mittagstisch getan hatten. Doch als sie sich nach einem Jahr beim Kinderschutzbund danach erkundigte, erfuhr sie genau das Gegenteil. „Wir leben in einer Gesellschaft, in der jeder einmal die Initiative ergreifen kann“, war sie dennoch überzeugt und entschloss sich, etwas zu initiieren, das sowohl dem Projekt hilft, als auch die Not der Kinder mehr in das Bewusstsein der Menschen bringt. Die Idee für das Benefizessen „Tischlein deck Dich“ im Schweriner Schloss war geboren. Seitdem genießen einmal im Jahr Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft ein Menü für den guten Zweck. Um ihren Eltern beizustehen und auf ihrem letzten Weg für sie da zu sein, nahm sich Gitte Geise vor drei Jahren eine Auszeit und kehrte zurück nach Strande, wo sie aufgewachsen ist und eine „wunderbare Kindheit“ verlebte. Sie nahm Kontakt zum Kinderschutzbund in Kiel auf und erkundigte sich, ob sie auch dort helfen könne, ähnlich wie in Schwerin. „Wir brauchen ein neues Haus“, lautete die Antwort. Vor der Dimension dieses Projekts schreckte Geise zunächst zurück. „Aber es ließ mich nicht mehr los“, berichtet sie. Sie gründete den Förderverein „Ophelia – mit Herz und Verstand für Kinder“ und ließ 20.000 kleine blaue Elefanten anfertigen, die für eine Spende von mindestens zehn Euro zu haben sind. Rund um das Wappentier des Kinderschutzbunds inszenierte sie vier Veranstaltungen, die alle von großem Erfolg gekrönt waren – sowohl das Essen mit Versteigerung von Bildern im Kieler Kaufmann als auch

die kulinarisch unterlegte Ringelnatz-Lesung am Seefischmarkt, der Abend „Promis kellnern“ im Kieler Yachtclub und das Konzert von Generalmusikdirektor Georg Fritsch und Tochter Anna im Ratssaal.

Immer wieder entfachte Geise Begeisterung und erntete Anerkennung für ihren Mut, das Vorhaben anzupacken. So fand sie Unterstützung bei der Provinzial, der Förde Sparkasse und dem CITTI-PARK. Der Golfclub Uhlenhorst in Dänischenhagen veranstaltete ein Benefizturnier zugunsten des neuen Kinderhauses, Nordbrief druckte eine Briefmarke mit blauem Elefanten, ein Autohaus lieferte mit jedem Neuwagen das kleine Stofftier aus, und die Bäckerei Steiskal kreierte ein Elefantenbrot, das noch bis Ende August gebacken wird und von dem jeweils 50 Cent auf das Spendenkonto fließen. Auch von privater Seite gibt es immer wieder größere Beträge. Zum Beispiel verzichtete ein Brautpaar auf Präsente zur Hochzeit und bat stattdessen um Geld für den blauen Elefanten.

Anderthalb Jahre hat Gitte Geise nun schon Zeit und Geld in das neue Kinderschutzzentrum investiert. Und sie tut es gern. Werte wie Mitgefühl, Menschlichkeit und Mut seien ihr von ihren Eltern vermittelt worden und ihr wichtig. Sie ist überzeugt, dass jeder Einzelne nicht nur auf der Welt ist, um zu arbeiten, zu essen und sich zu vergnügen, sondern auch, um Verantwortung den Mitmenschen gegenüber zu übernehmen. Geise: „Wenn jeder in der Gesellschaft nur ein bisschen tun würde, sähe die Welt anders aus.“ Wer einen kleinen blauen Elefanten haben möchte, kann unter der Tel. Nr. 0175 5906350 bei Gitte Geise die Tiere bestellen. Susanne Meise (sh:z)



Engagement: Gitte Geise ist fest entschlossen, einen Neubau des Kinderschutzzentrums in Kiel möglich zu machen.

Wer spenden möchte, hier noch einmal das Spendenkonto:

Blauer Elefant – Ein Haus für Kinder
Konto: 1400055990
BLZ 21050170
Förde Sparkasse



Stadtwerke laden zur Übung

Wehren proben den Ernstfall

Nebelschwaden quellen aus der halb geöffneten Tür. Eine Fledermaus segelt durch die Dämmerung. Unten, auf dem Asphalt, laufen Dutzende Feuerwehrmänner durcheinander. Einige tragen Atemschutzgeräte, andere rollen

meterweise rote Schläuche aus. Das alles schnell, aber ohne Hektik. Die Szene strahlt bei aller Geschäftigkeit auch Ruhe aus. Hier weiß jeder, was zu tun ist.

„Unsere Abläufe sind erprobt, Nervosität können wir uns nicht erlauben. Es geht schließlich um Menschenleben.“ Armin Sander weiß, wovon er spricht. Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dietrichsdorf ist bereits mit zwölf Jahren in die Wehr eingetreten, Wehrführer ist er seit sechzehn Jahren.

Es ist kein wirklicher Einsatz an diesem Abend. Die Stadtwerke Kiel haben zur Übung eingeladen. Auf dem Gelände des ehemaligen unterirdischen Wasserbehälters im Wehdenweg sollen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr den Ernstfall proben: Was ist zu tun, wenn beispielsweise eine Trafostation brennt?

Denn allen Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz: Wenn es in den technischen Einrichtungen der Stadtwerke, in den Trafo-Häusern oder Gasregelanlagen doch einmal zu einem Brand kommen sollte, dann rücken die Feuerwehren aus Kiel und dem Umland aus. Da ist es nur gut, dass die Wehren mit derlei Einsätzen noch kaum Erfahrungen haben – einerseits. Andererseits aber ist es wichtig, für den Ernstfall optimal vorbereitet zu sein. Grund genug für die Stadtwerke, jetzt ein ganz beson-



Abgewickelt: Neun mal fünfzehn Meter Schlauch laufen in die Tiefen des ehemaligen Wasserbehälters.

deres Krisenpräventionsprogramm ins Leben zu rufen: Auf einem speziellen, von den Stadtwerken präparierten Übungsgelände können sich alle Wehren aus dem Kieler

Raum in den kommenden Monaten auf einen möglichen Einsatz vorbereiten.

Das ehemalige Stadtwerke-Gebäude im Wehdenweg und das umliegende Areal sind dafür ideal. Hier haben die Stadtwerke ausgemusterte Versorgungsanlagen wie Netzstationen, Hausanschlüsse oder eine Gasdruckregelstation aufgestellt, um den Einsatzkräften realitätsnahe Übungen ermöglichen zu können. Dazu gehören auch Evakuierungen und die Rettung Verletzter. Mit einer Nebelmaschine kann zudem eine starke Rauchentwicklung simuliert werden. Die jeweils zweistündigen Probe-Einsätze bestehen aus einem Theorie- sowie Praxisteil

und enden mit einer gemeinsamen Manöverkritik.

„Wir sehen uns als Partner der Feuerwehren“, sagt Arthur Bächle, technischer Vorstand der Stadtwerke. Mit den Übungen wollen der Energieversorger und die Wehren gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die gesamte Bevölkerung leisten. „Nur wenn die Einsatzkräfte mit unseren Anlagen vertraut sind, können sie bei einem möglichen Schadensfall auch schnell handeln. Und so einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten“, erklärt Bächle.

Auf der Rasenfläche rechts neben dem Hügel, in dem sich das



Sinnvolles Projekt: Armin Sander, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dietrichsdorf, ist von der Übung begeistert.



Gerüstet: Mit Atemmaske und Haube geht es in den vernebelten Bau.



Vorgetastet: Die Sichtweite im Inneren des Gebäudes liegt im Schein der Taschenlampe bei knapp dreißig Zentimetern.



Manöverkritik: Nach Abschluss der Übung wird die erfolgreiche Aktion diskutiert.

Gebäude verbirgt, gibt der Gruppenführer Ralf Jansen an diesem Abend jetzt den Atemschutzträgern ein letztes Kommando: „Angriffstrupp mit einem C-Rohr ins Gebäude zur Menschenrettung vor!“ Ein letztes Nicken, ein letzter prüfender Blick auf die Messgeräte an der Seite ihrer Druckluftflasche, dann tasten sich die Männer in den vernebelten Bau vor. „Es geht heute darum, eine Person aus dem völlig unbekanntem Keller zu retten“, verdeutlicht Wehrführer Sander.

Im Inneren des Gebäudes beträgt die Sicht knapp dreißig Zentimeter. Gespenstisch wandern die Lichtkegel der Taschenlampen hin und her. Dann ist im Eingangsbe-

reich ein Schlurfen zu hören. Zwei Männer schleppen den Mann hinaus, der den Verletzten gemimt hat. Sie tragen schwer an ihm, sie keuchen. Gerade noch rechtzeitig: Denn ein schrilles Pfeifen – der Druck im Atemschutzgerät eines Retters ist unter den Mindestwert von 60 bar gesunken – mahnt einen Wechsel der Flasche und ein Auftauchen aus den nebeligen Tiefen an. Die Übung ist abgeschlossen.

Den anschließenden theoretischen Teil des Abends übernimmt der Stadtwerke, Frank Dohrn. „Wir müssen ganz offen mit diesem Thema umgehen“, sagt er, „aktive Information mindert Gefahren.“

Am Ende sind alle zufrieden. Auch Armin Sander. „Das war ein spannendes Angebot“, sagt er. „Und ein Einsatzort, den wir noch nicht kannten. Für mich ist das ein sinnvolles Projekt und für weitere Feuerwehren zu empfehlen.“

Währenddessen rollen die Männer und Frauen ihre roten Schläuche wieder sorgfältig ein. Es ist mittlerweile dunkel geworden. Alle sind entspannt, räumen auf und packen zusammen. Dann verlässt der große rote Wagen das holperige Gelände im Wehdenweg und alles sieht wieder so aus, als sei nichts gewesen. Nur die Fledermaus, die schwirrt noch immer durch die Luft.

Angebot an alle Feuerwehren

Die Freiwilligen Wehren Dietrichsdorf und Flintbek haben auf dem Stadtwerke-Gelände bereits eine Übung absolviert. Weitere sind geplant mit den Wehren aus Dänischenhagen und Kronshagen. Aber auch alle übrigen Freiwilligen Feuerwehren aus Kiel und dem Umland haben fortan noch die Möglichkeit, den Einsatz zu proben. „Dies ist keine einmalige Aktion“, betont Arthur Bächle und lädt alle Feuerwehren ein, sich mit den Stadtwerken in Verbindung zu setzen.

Kiel im Untergrund

Wasserspeicher für 100.000 Badewannen

Die Bauwerke der Stadtwerke Kiel gehören längst zum Stadtbild: Egal ob Wasserwerke, Trafostationen oder andere technische Anlagen – Kiels Energieversorger ist flächendeckend präsent. Was allerdings nur die wenigsten wissen: Die Stadtwerke unterhalten auch unterirdische Versorgungseinrichtungen und Bauten. Und dazu gehören

nicht nur Leitungsrohre. In vier Trinkwasserbehältern unter der Erde lagern die Stadtwerke Wasser, um damit Spitzenzeiten beim Verbrauch abdecken zu können. Wobei der Begriff „Behälter“ hier eigentlich in die Irre führt: „Es sind teilweise über hundert Jahre alte gewölbeartige Hallen“, sagt Gunnar Bandholz, der Wassermeister der Stadtwerke.

Aufgabe eines Trinkwasserbehälters ist es, eine bestimmte Wassermenge zu speichern, so dass die Versorgung in einem bestimmten Gebiet jederzeit gewährleistet bleibt. Denn der Wasserverbrauch im Verlauf eines Tages ist nicht immer gleich: So steigt er morgens rapide an, wenn die Kieler duschen, Kaffee und später Essen kochen. Und auch abends, wenn alle wieder zu Hause sind, gibt es noch einmal Spitzen im Verbrauch.

Vier Behälter fassen zusammen rund 12.500 Kubikmeter Trinkwasser

Zu ihrer Abdeckung werden die Wasserbehälter genutzt, die regelmäßig in den Nachtstunden gefüllt und über Tag dann wieder abgesenkt werden. „So ist auch sichergestellt, dass das Wasser in den Kammern stetig ausgetauscht wird und die hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung eingehalten werden“, erklärt Bandholz. Mindestens einmal am Tag wechselt so der Inhalt eines jeden Behälters.

Über das gesamte Versorgungsgebiet verteilt, betreiben die Stadtwerke vier Behälteranlagen. Sie fassen zusammen rund 12.500 Kubikmeter Trinkwasser, was der Menge entspricht, die in knapp 100.000 Badewannen passen würde. Von außen sind diese von Erde bedeckten Anlagen nicht sichtbar.



Der Wasserbehälter am Heidberg: Bereits 1910 wurde der unterirdische Speicher in der damaligen Ortschaft Dreikronen errichtet.

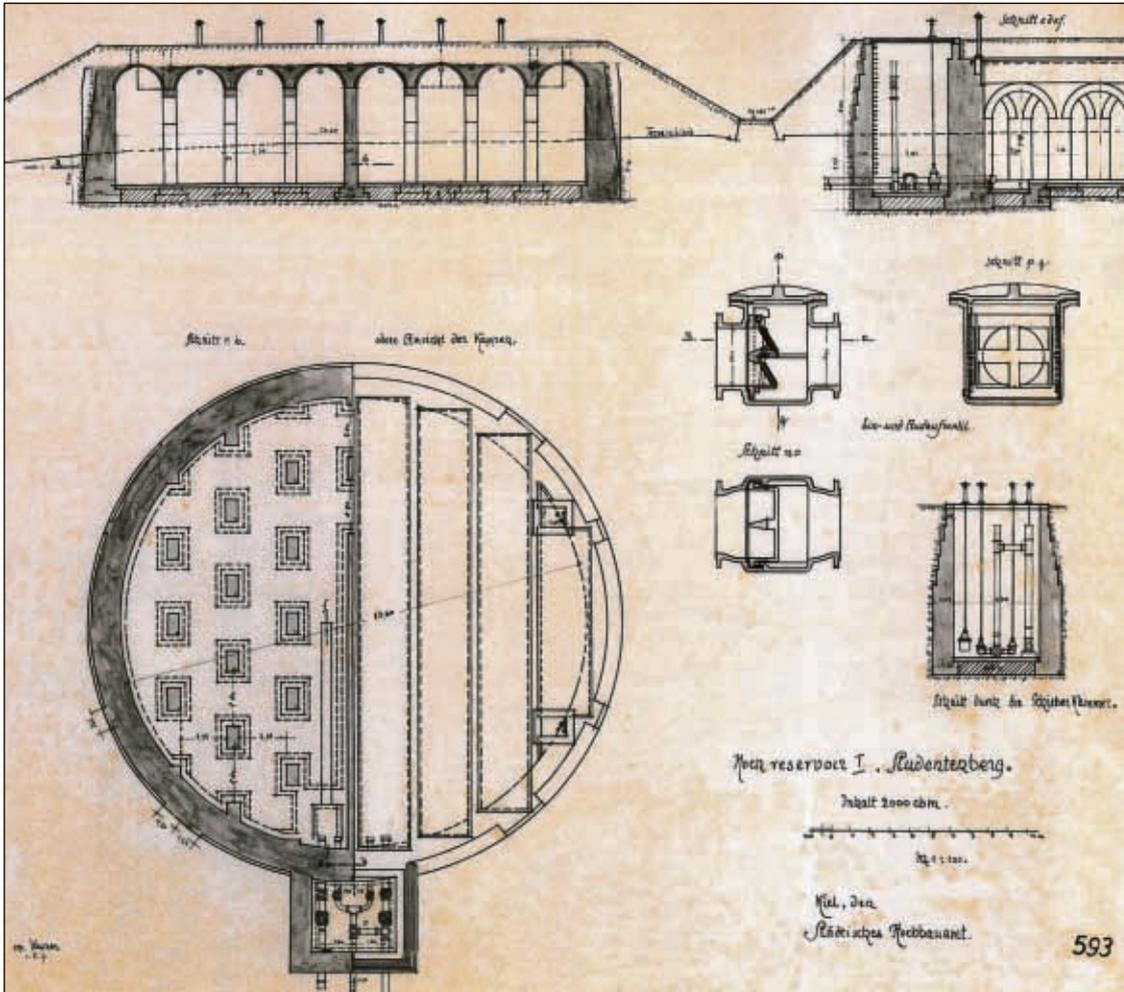
Kiel wuchs schnell. Und damit auch der Trinkwasserbedarf

Der älteste zurzeit in Betrieb befindliche Speicher wurde zusammen mit dem Wasserwerk Schwentinetal im Jahr 1910 auf dem Heidberg nahe der damaligen Ortschaft Dreikronen er-

richtet. Den Ort wählte man deshalb, weil er einer der am höchsten gelegenen Punkte in der Umgebung darstellt. Dieser erste Behälter wurde schnell zu einem wichtigen Bestandteil der Trinkwasserversorgung in der damals rasant wachsenden Stadt Kiel. Wie schnell sie wuchs, verdeutlicht auch das: Damals lag der Standort noch weit außer-

halb der Stadtgrenzen, heute befindet sich der Behälter an Rande des Stadtgebiets an der Grenze zu Schwentinetal.

Der Behälter besteht aus zwei Kammern mit einem Fassungsvermögen von je 2.000 Kubikmetern bei einem Wasserstand von fünf Metern. Die Mauern und die Gewölbe wurden damals



Planungen: Die alte Bauskizze von 1879 zeigt einen Querschnitt durch den ältesten Behälter Studentenberg im Vieburger Gehölz.



Gewölbartige Hallen bilden den unterirdischen Wasserbehälter.



Viele Treppen: Der Weg von den unterirdischen Pumpenanlagen im Behälter Heidberg ans Tageslicht.



Historie: An vergangene Zeiten erinnert der U-Boot-Diesel am Heidberg, der als Notstromaggregat genutzt wurde. Für Gunnar Bandholz ein Relikt, das an die Geschichte der Kieler Wasserversorgung erinnert.

aus Portlandzement-Stampfbeton errichtet und anschließend mit Erde überdeckt. Auch heute noch

werden Trinkwasserbehälter aus Beton und Zementwerkstoffen hergestellt. Aus gutem Grund:

Diese Baustoffe bieten den natürlichen Organismen keine Nahrung, das Wasser wird so nicht belastet. Etwa alle fünf Jahre werden die Behälter zudem gereinigt. Eine Arbeit, die für die Stadtwerke sehr aufwändig ist und deshalb regelmäßig etwa zwei Wochen Zeit in Anspruch nimmt. Denn schließlich muss das Innere der Behälter am Ende wieder keimfrei hinterlassen werden.

Wendepunkt: Das Wasser kommt nicht mehr aus dem Schreventeich

Das älteste Bauwerk der Kieler Trinkwasserversorgung ist der Behälter Studentenberg. Er wurde 1879 im Vieburger Gehölz errichtet und aus dem ersten Kieler Wasserwerk in der Lübecker Chaussee gefüllt. Seine Inbetriebnahme am 1. Oktober 1880 änderte einiges und stellte einen bedeuten Wendepunkt in

der Kieler Trinkwasserversorgung dar: Fortan musste man das Wasser nicht mehr aus dem Schreventeich fördern, aus dem seit 1862 Oberflächenwasser für die Versorgung vieler Kieler entnommen worden war. Aufgrund von Veränderungen im Rohrnetz ist die Anlage jedoch bereits seit längerem nicht mehr in Betrieb.

In einer der Anlagen, in der im Jahr 1908 erbauten am Heidberg, diente lange ein alter U-Boot-Diesel als Notstromaggregat. Vor drei Jahren setzten Auszubildende der Stadtwerke den Motor wieder instand. Natürlich ist er heute nicht mehr zur Überbrückung eines möglichen Stromausfalles in Betrieb. Den jungen Stadtwerke-Mitarbeitern aber dient er nach wie vor als Anschauungsobjekt. Und ist darüber hinaus längst zu einem Relikt geworden, das an die lange Geschichte der Kieler Wasserversorgung erinnert.

Hein Blomberg – ein Kieler Bürger erzählt

Dat Wiehnachtspaket

Mien groten Broder harr keen Angst för'n Wiehnachtsmann, dat meenen wi Lütten wenigstens. He grien den Wiehnachtsmann an, wenn de an'n Wiehnachtsabend to uns no Huus keem. Uns Lütten ober stünnen för Angst fast de Troon in de Ogen. Wat weer he doch för een mutigen Jung. Hüüt weet ick ober, dat miene Öllern uns de Vörfreid op Wiehnachten ni nehmen wullen. Dorum hebbt se em verboden, uns to vertellen, wat he al wüß, siet he to School güng: Dat dat neemlich gor keen richtigen Wiehnachtsmann geev.

As wi denn ober ok to School kemen, harrn de grötteren Kinner nix Beteres to doon, as de nüen „Osterküken“ den schönen Kinnergloben an den Wiehnachtsmann kaputtomoken. „Kiek di de Babies doch mol an, de glöövt noch an den Wiehnachtsmann“, hebbt se uns hänselt. As wi dat nu vun uns Modder genau weten wullen, muß se mit de Wahrheit rutkomen und „bums“ weer mit een Schlag een schön Kinnerdroom to Enn. Ick weet ober noch, dat uns Broder uns mol mitnohmen hett in een feines Speelworengeschäft

an'n Ölen Markt, „Johannsen und Schmielau“ heet dat. Unse Speelsocken to Huus hett uns Vadder meistens sülvlen mokit, un so kemen wi ut'n Staunen ni rut, wat dat dor all för Kinner to sehn geev. Am meisten hebbt uns de bunten Autos un Isenbohns gefullen, de man an de Siet mit so'n Schlödel opdreiht kunn un de denn op'n groten Disch immer in'n Kreis rumföhren.

De Överraschung för uns weer ober de Wiehnachtsmann in dat Worenhuus. He stünn in de tweete Etage neven een groten Dannenboom un harr, genau as de Wiehnachtsmann bi uns to Huus, een groten Sack dorbi, de vull Pakete weer. De velen Kinner stünnen all um em rum. Wi wussen jo nu, dat dat gor keen richtigen Wiehnachtsmann geev, ober so ganz wullen wi uns dat mit em liekers ni verdarven. Un so hebbt wi uns einfach dor mit twischenstellt.

As he denn anfäng, de Kinner mit Noom optoropen un jeden, de een lütt Gedicht opseggen kunn, een Paket geev, frögen wi uns Broder, wann de Wiehnachtsmann uns opropen wull. Mien Broder meen:



„Dat weet ick ni, ober wi köönt ni so lang blieden. Modder tööv al op uns, wi mööt no Huus.“

Wi weern trurig, dat wi keene Tiet mehr harrn un nu keen Paket afkregen kunnan. Uns groten Broder wull ni, dat wi marken, worum all de annern Kinner Geschenke kregen. Ehre Öllern harrn de Speelsocken dor vorher köfft un leten se nu över den Wiehnachtsmann verdelen.

Dat hebbt wi Lütten ober allns wedder vergeten, as de Wiehnachtsabend keem. Jeder vun uns kreeg wat tum Spelen. Wi hebbt uns freit un wussen nu, dat dat Speeltüch, dat Vadder sülvlen mokit hett, doch dat beste weer.

Hein Blomberg wurde am 28. September 1915 in Kiel geboren und wuchs im „Stinkviertel“ auf. Sein Vater war als Müllkutscher beschäftigt, die Mutter als Näherin. Zusammen mit sechs Geschwistern lebte er in einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung. Hein Blomberg arbeitete nach Abschluss der Volksschule als Hausdiener, Kleinknecht und Schlosserlehrling. Es folgte die für ihn bittere Kriegszeit mit anschließender Gefangenschaft. Ab 1948 konnte Blomberg wieder als Schlosser in einem Kieler Großbetrieb arbeiten. Von 1960 bis 1978 war er bei den Stadtwerken Kiel beschäftigt. Erst als Rentner hat sich Hein Blomberg verstärkt mit der plattdeutschen Sprache auseinandergesetzt. Mehrere erfolgreiche Rundfunksendungen gaben ihm den Mut, eigene Kindheitserinnerungen aufzuschreiben. Das erste Buch erschien 1983 unter dem Titel „Opwussen in't Stinkviddel“. Weitere sechs Bücher folgten bis zu seinem Tod im Jahre 2001.

Unser Ziel: Ihre absolute Zufriedenheit Hier bekommen Sie den direkten Draht zu uns!



Gleich ob es um Fragen rund um Ihre Energieversorgung geht, oder um Informationen über die Stadtwerke Kiel AG.

Wir sind für Sie da und helfen gern weiter. Wählen Sie eine unserer vielseitigen Möglichkeiten aus, um mit uns in Kontakt zu treten, oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an email@swkiel.de.

Für den ganz persönlichen Kontakt

Kundenzentren

Kiel | Verwaltungsgebäude
Knooper Weg 75 · 24116 Kiel

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch, Freitag: 8.30 bis 15.00 Uhr
Donnerstag: 8.30 bis 18.00 Uhr

Preetz | Kundenzentrum
Markt 12 · 24111 Preetz

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Buslinie 51

Unsere Kundenzentren sind Weihnachten und Silvester geschlossen.

Rufen Sie uns an!

Entstörungsdienst

Wir sind 24 Stunden, sieben Tage die Woche für Sie da – 24sieben eben!

Störungsmeldungen:

Strom: (04 31) 5 94-27 69
Gas & Wasser: (04 31) 5 94-27 95
Fernwärme: (04 31) 5 94-30 01



Gewinnspiel

Das Energiespar-Quiz

Auf den Seiten der mittendrin haben wir in dieser weihnachtlichen Dezemberausgabe wieder wertvolle **Energiespartipps** versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel im Juni war wieder sehr rege – es haben uns über 500 Antworten erreicht.

Die Gewinner der fünf Gutscheine für jeweils zwei Personen für eine Vorstellung im Lore & Lay Theater waren:

Georg Ranik
Erwin Zielke
Detlef Oberhöbel
Helmut Krüger
Petra Pfeiffer

Herzlichen Glückwunsch!

Also, nun auf ein Neues: In dieser Ausgabe der mittendrin verlosen wir **drei thermografische Gutachten (s. S. 17) im Wert von jeweils 89 Euro**. Das Dienstleistungspaket beinhaltet für Sie vier Infrarotbilder Ihres Hauses (Ein- oder Mehrfamilienhaus), die mit entsprechenden Informationen und Energiespartipps in einer Infobroschüre zusammengestellt werden. Zwei Wochen nach Erstellung der Aufnahmen erhalten Sie die Infrarotbilder zusammen mit einer ausführlichen Infobroschüre.

Mitmachen und Gewinnen!



Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden oder vor Ort abgeben.



Drei Fragen zum Glück...

1) Versperren Sie der Wärme nicht den Weg: Heizungsverkleidungen, lange Vorhänge vor der Heizung oder ungünstig platzierte Möbel schlucken unnötig Wärme. Wie viel Prozent der Raumwärme werden durch verhängte Heizkörper geschluckt?

_____ %

2) Ein moderner Heizkessel ist der beste Energiesparer: Mit wie viel Prozent weniger an Energie kommt ein moderner Niedertemperatur- oder Brennwertkessel gegenüber einer veralteten Heizungsanlage aus?

_____ %

3) Überheizen sie ihre Wohnung nicht: Die empfohlenen Richtwerte für ein beheiztes Wohn- oder Esszimmer liegen bei 20 Grad Celsius. Mit wie viel Prozent höheren Heizkosten müssen Sie pro Grad erhöhter Raumtemperatur rechnen?

_____ %

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:

Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Knooper Weg 75
24116 Kiel

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2011.

% Wir werden die Gewinner dann sofort benachrichtigen. Viel Glück!

Name, Vorname _____

% Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____



**JETZT AUCH FÜR
ERWACHSENEN-
MANNSCHAFTEN!**

Braucht Dein Verein eine neue Ausrüstung? Nutze das Sponsoring mit Kiel Gefühl.

Die Kieler Stadtwerke möchten Dich und Deine Mannschaft aktiv fördern. Gleich ob Fußball, Handball oder andere Mannschaftssportarten: Im Internet kann jeder Verein der Region für nur 99,- Euro einen kompletten Trikotsatz* für die Kinder-, Jugend- und **nun erstmals auch Erwachsenenmannschaften** bestellen. Pro Jahr können je Verein zwei Trikotsätze erworben werden.

Weitere Infos und das Bestellformular unter www.stadtwerke-kiel.de/trikotsponsoring

* Farbe und Schnitt frei wählbar

